



August Heinrich Reincke

Je mehr Gefahren des Todes, desto hellere Klarheit des Lebens : Ein biblischer Vortrag über Luc. 24,13-35, gehalten am Oster-Montage 1824 in der Kirche zu Doberan

Rostock: gedruckt in der Adlerschen Officin, [1824]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1760804827>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

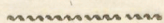
Reinke

Be VII, 3.

2210.

BeVII 3
2210

Je mehr Gefahren des Todes, desto
hellere Klarheit des Lebens.



Ein

biblischer Vortrag

über

Luc. 24, 13 — 35,

gehalten

am Ofter = Montage 1824

in der Kirche zu Doberan

von

Dr. A. H. Neincke.



R o s t o c k,
gedruckt in der Adlerschen Officin.

(1824)

Je mehr Erfahrung der Lehrer, desto
bessere Schüler der Natur.

.....

Die Kunst der Erziehung

von

Dr. J. G. Herbart

.....

in der Göttinger Buchhandlung

in der Göttinger Buchhandlung

.....

Dr. J. G. Herbart

.....

.....

Tiefe Trauer umhüllte die Jünger Jesu auf dem Wege von Jerusalem nach Emmaus; der treue Lehrer war mit der schrecklichsten Marter von ihnen gerissen, und zum Tode hingeführt auf die Höhe nach Golgatha. Nun, denken sie, sind alle unsere Erwartungen vernichtet, hin die Stütze, die uns aufrecht erhielt, wenn wir wankten. Und wie mächtig wirkte auf sie die Furcht, daß man auch ihnen nachstellen, sie gefangen nehmen und mit eben den Märtern wie Jesum quälen werde.

Traurige Aussicht für euch, betrübte treue Jünger! noch vor kurzem hob sich eure Brust durch die freudigsten Aussichten: wie ernst und bang schreitet ihr nun euren Pfad, da der Göttliche euch entriß! Trauert nicht zu sehr; in eurem befangenen Blicke ahnet ihr nicht, wie euch so bald die Herzensangst entnommen, so bald bereitet wird die Erfüllung der Verheißung: „ich will euch wiederssehen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.“

So ist's, mein Christ; fürchtest du eben Untergang und Verderben, o wie schnell verändert sich oft dein Schicksal! Dein verllorener Glaube, dein Muth, deine Zuversicht kehren wieder, und du ziehest als Sieger ein, wo nur Tod dich zu erwarten schien.

Je mehr Gefahren des Todes, desto hellere Klarheit des Lebens.

Lasset uns diese Wahrheit aus dem heutigen so reichhaltigen Texte entwickeln, indem wir versuchen, die in demselben enthaltenen trefflichen Gedanken unter dem angeführten Hauptsatz zu vereinigen.

„Und siehe, zweien aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechszig Feldweges weit, des Namen heißt Emahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahet Jesus zu ihnen und wandelt mit ihnen.“

Plögliche Veränderung, schneller Wechsel der Dinge! wer konnte es glauben, daß der wiederkehre, den das gesammte Volk noch vor wenigen Tagen zum Tode geführt hatte; verherrlicht und über alle Macht der Menschen erhaben wandelt Jesus Christus wieder unter den Lebendigen als Denkzeichen an unsere Auferstehung. „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, wird nimmermehr sterben,“ sprach einst Christus so schön. Zweifle nicht daran, Bruder, auch durch die dunkeln, schwarzen Leidensnächte begleitet dich der Herr;

redest du auch, gleich den Jüngern, von der Herzenspein, die dich drückt; kannst du nicht fassen die große Bestimmung, wozu der Herr dich erwählet, die ewige Fortdauer, die er dir ausersehen: sey getrost! Jesus wandelt mit dir.

„Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.“

Das ist's eben, was die Seele nicht zur Fassung kommen läßt: in den Schrecken des Todes übersiehet der Mensch, wie nahe die Hülfe. Sich fassen lernen unter den schweren Stürmen des Lebens; die Mittel so nahe liegend kräftig ergreifen, glaubend und vertrauend sich dem Ewigen in die Arme werfen: — das war den Jüngern schwer, denn ihr sehet, Jesus wandelt mit ihnen, aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Fassung und ruhige Besonnenheit ist der Grundcharakter des ächtchristlichen Mannes, wenn er über Blumenauen, und auch dann, wenn er durch das Leichenfeld des Todes wandert. Denn, mein Christ, was frommet kleinliche Furcht und ängstliches Zagen; wird's dir nicht eben so gehen, wie den Jüngern, wirst du den sehen, den lieben, dem vertrauen können, der allein aus allen Gefahren errettet? — Die Hülfe so nahe und der Muth so klein, der Himmel geöffnet und dennoch gebeugt, der Segnungen so viele und dennoch so arm: wie läßt sich das mit einander vereinigen!

Ihn nicht kennen, der die Unsterblichkeit an das Licht gebracht und durch seine Auferstehung versinnlicht und anschaulich gemacht hat; ihn nicht kennen, der aus den reinsten Antrieben sich so schweren Prüfungen unterwarf: welche Beschämung, wen ein solcher Vorwurf träfe!

„Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig?“

Sich gleich bleiben unter allen Verhältnissen, der Wahrheit, so einmal erkannt, die Ehre geben, das Vertrauen, so einmal im Herzen wohnt, bewahren, die Pläne, zu deren Ausführung man sich anheischig gemacht, festhalten, den rechten Gesichtspunkt unter allen scheinbaren Widersprüchen nie aus dem Auge verlieren, und durch keine Umstände veranlaßt von den einmal recht erkannten Grundsätzen abweichen: das ist groß und schön und eines Christen wahrhaft würdig, das ist es, was die Jünger Jesu noch nicht gelernt hatten. Würden sie sonst so niedergeschlagen, so zu Boden geworfen, so erschüttert seyn, daß sie vergessen konnten die Versicherungen, die Bethörungen ihres Lehrers, der ihnen so bestimmt voraus sagte: „er werde sie wiederssehen und ihre Freude solle nicht von ihnen genommen werden?“

„Was sind das für Reden, die ihr unter euch handelt unterweges und seyd traurig?“ Diese Frage richtete ich an euch, meine Brüder;

was habt ihr Grund zu klagen, da der Herr unter euch ist? warum den Blick zur Erde gesenkt, wenn auch Prüfungen dir bereitet, Leidender? warum des Zagens kein Ende, da noch nicht erschienen, was du seyn wirst, Zweifler? warum der Kelch des Todes dir so bitter, da der Himmel dir geöffnet, Sterbender? Wollet ihr euch unter einander verbrüdern und gleich den Jüngern einen Klaggesang anstimmen, da der Herr erstanden ist? — Ja, er ist erstanden zum Preis und Ruhme Gottes und zur überschwenglichen Freude aller Sterblichen! er wandelt unter uns; nur lasset die Augen eures Gemüths nicht gehalten, sondern geöffnet seyn.

Je mehr Gefahren des Todes, desto hellere Klarheit des Unsterblichen; das wird im weiteren Verfolge des Textes noch faßlicher werden.

„Da antwortete einer mit Namen Cleophas
 „und sprach zu ihm: bist du allein unter den
 „Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse,
 „was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?
 „Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie
 „aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von
 „Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig
 „von Thaten und Worten vor Gott und allem
 „Volk.“

Lasset es seyn, Freunde, daß wir unser Vertrauen einem Unwürdigen schenken; bald wird's einleuchten, wie sehr wir getäuscht worden. Hoffnungen, die er eröffnet, bleiben

unerfüllt; Verheißungen, von denen er großsprecherisch prahlte, werden an der Zeit zu Schanden; Wünsche, an deren Erreichung uns alles lag, liegen gleich einem gestrandeten Schiffe vor unserm matten Blicke, trostlos irret das Auge auf der Fläche des Lebens umher, das uns zur Wüste geworden; jeder Anblick sagt uns, daß wir unsere Bestimmung aus dem Auge verloren. — Wessen ist die Schuld, Freunde? — Unser selbst, gewiß unser selbst! Hatten wir denn nicht Zeit zur Prüfung: ob der Freund uns das seyn werde, was wir hofften; war unser Urtheil so befangen, unser Herz so schwach, unser Wille so schwankend, unser Nachdenken so oberflächlich? — Nun, was wollet ihr euch denn beklagen über erfahrene Täuschung? —

Und der Herr kündigte sich seinen Jüngern als den größten Propheten an, und verhiess, sie in ein nie gesehenes Reich einzuführen: konnte das ihnen nicht Stoff zum Nachdenken geben? Drei Jahre waren ihnen in seinem unablässigen Umgange verfloßen; hatten sie Gelegenheit die Fülle, Jesum von Nazareth in allen Verhältnissen zu beobachten; hatten sie sich seines unausgesetzten Unterrichts erfreut; hatte sich Jesus kund gegeben durch Thaten und Worte: und doch klagen sie über schmerzliche Täuschung, und zweifeln an einem preiswürdigen Ausgang? Freunde! Hütet euch vor denen, die nur glatte Worte im Munde führen, durch niedrige Schmeicheleien euch hinter-

gehen, um euch als Mittel zu ihren gemeinen Zwecken zu nutzen: ihr könnt versichert seyn, sind ihre Reden nicht mit nützlichem Wirken begleitet, sind's nicht Thaten, die für sie sprechen; so verbirgt sich hinter ihrer Freundlichkeit die schändliche Heuchelei, die Absicht, von euch Vortheil zu ziehen, und ist dieser Zweck erreicht, so lassen sie euch in Jammer und Elend und triumphiren, und erbauen auf den Trümmern eures Unglücks ihr Glück.

Damit habt ihr den Prüfstein gefunden und wisset, wie ihr vertrauen sollt.

Jesus war ein Prophet mächtig von Thaten und Worten: des tugendhaften und großen Mannes Ruhm ist die hochherrliche That.

Der Gedanke neige euer Herz zu Jesu dem großen Propheten, und habt ihr durch sorgfältige Prüfung den Glauben gewonnen: o so haltet ihn fest, „werfet euer Vertrauen nicht weg, denn es wird euch eine Quelle des Trostes werden, die in das ewige Leben quillt;“ es wird euch erquickern in Angst und Noth, in Trauer und Gefahr, im Leben und Tod! Jesus von Nazareth, der große Prophet, bleibet ewig und immerdar, er hilft und rettet, er kräftigt und muthigt, er ist mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk!

„Und diesen Propheten haben die Hohenpriester und Obersten überantwortet zur Verdammniß des Todes und gekreuziget?“

Der Thorheit, des Wahnes! Wie konnten sie vorhersehen, daß sie damit seine Verherrlichung herbeiführen würden, daß er nicht mehr der Macht der Menschen unterthan wieder wandle unter den Lebendigen mit dem Siegerkranze geschmückt!

D'rum huldige der Erdkreis dem Erstandenen, das Herz schlage freudig entgegen dem Sieger, es hebe sich die Brust des, der den Namen Christi nennt, der Bekümmerte richte sich auf, der Verlassene fühle sich heimisch, der mit dem Tode Ringende erhebe sich zur freudigen Hoffnung der Unsterblichkeit! es ist wahr geworden die Hoffnung der Jünger, der Herr werde Israel erlösen!

Je mehr Gefahren des Todes, desto hellere Klarheit des Unsterblichen.

„Und über das alles ist heute der dritte Tag,
„daß solches geschehen ist.“

Sehet da den Beweis meines Sages! noch jüngst weinten die Jünger über den unglücklichen Ausgang der Sache Jesu, und schon am dritten Tage ist alles verwandelt; der Herr ist erstanden und wandelt unter seinen treuen Anhängern.

So auch im Leben. Viel mußt du oft dulden, Bruder, und es ist noch nicht abzusehen, wie es enden werde. Sorgen der Nahrung drücken dich und die Deinen, und der morgende Tag giebt noch keine Hoffnung zum

erwerbenden Gewinn; Gram und Kummer haben deine Kräfte aufgerieben, und was im Schooße der Zukunft ruhet, weißt du nicht; erkannt und verachtet bleicht sich deine unschuldige Wange, und du kannst noch ärgeres erfahren; Siechschmerzen heften dich an dein trauriges Lager, und in der dunkeln Leidenskammer bricht sich kein freundlicher Strahl der Hoffnung; der schwarze Tod reißt dir deine Lieben von der Seite, und du stehest einsam und verwaist; immer verworrener wird dein Schicksal, und du bist der Verzweiflung nahe: — o da vertraue, vertraue! je größer die Noth, desto näher die Hilfe; je größer der Schmerz, desto näher das Wonnegesühl; je näher der Tod, desto näher das Leben! Denn über das alles ist heute der dritte Tag, und alles ist verwandelt! Die Marter in Freude, der Unglauben in Glauben, der Zweifel in Gewißheit! Jesus Christus ist erstanden, und der Tod ist verschlungen in Sieg und Triumphgesang!

„Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und
 „trägen Herzens zu glauben dem, das die
 „Propheten geredet haben. Musste nicht
 „Christus solches leiden, um zu seiner Herr-
 „lichkeit einzugehen? Und fing an von Mose
 „und allen Propheten, und legte ihnen alle
 „Schrift aus, die von ihm gesagt war.“

Wie können wir Zwecke erreichen, so wir die Mittel nicht wollen; wie kann der Kranke

genesen, so er nicht Heilkräfte anwendet; wie der Müßiggänger sein Brot haben, so er nicht arbeiten mag. Nicht anders mit der Religion.

Willst du den Glauben gewinnen, so forsche in der Schrift, denn sie ist's, die vom Herrn zeuget. Thoren nennt Jesus diejenigen, die mit trägen Herzen das Ewige an sich ziehen wollen; nur die Gewalt thun, reißen es an sich. Fleißiges Forschen in der Schrift, fleißige Einkehr in das Herz und mit frommen, ernstlichem Nachdenken; das ist's, was nicht unterlassen muß, wer den Plan Jesu zum Heile der Menschen begreifen will.

Dann wird's klar werden, „daß Christus „solches leiden mußte, um zu seiner Herrlichkeit „einzugehen,“ daß das gegenwärtige Dunkel durch den Glanz der Religion bald wieder erhellet wird, daß der Vater im Himmel unablässig über die Seinen wacht, ihnen immer nahe ist mit Beistand und dem Troste: „ich will dich „nicht verlassen noch versäumen, ich will dein „Vater und du sollst mein Kind seyn.“

„Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie „hingingen, und er stellte sich, als wollte „er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn und „sprachen: Bleibe bei uns, denn es will „Abend werden und der Tag hat sich geneiget. „Und er ging hinein bei ihnen zu bleiben.“

Nicht minder in den Tagen der Prüfung. Er stellt sich nur, als wolle er weiter gehen;

doch so wir ihn anrufen mit Bitte und Gebet: glaubet ihr, er werde zögern, bei uns zu wohnen? — Daran fehlt es nur, wir versäumen ihn zu nöthigen.

Und wenn wir dann am Abend unsers Lebens ermüdet, von der irdischen Laufbahn uns wegsehnen zum Ewigen, und wir rufen ihn an, uns den letzten Kampf zu erleichtern und uns ein ruhiges, sanftes Ende zu gewähren; wenn wir dann ihn bitten: „Bleibe bei uns, denn es „will Abend werden und der Tag hat sich ge- „neiget,“ — ja, wahrhaftig, er kommt, er erhöret unser Flehen, er wird uns stärken mit dem Himmelsöle, er wird die himmlischen Heerschaaren senden, daß sie uns hinführen in das schöne Land, wo kein Schmerz und kein Leid mehr ist!

„Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische „saß, nahm er das Brot, dankte, brach's „und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen „geöffnet und erkannten ihn. Und er ver- „schwand vor ihnen. Und sie sprachen unter „einander: Brannte nicht unser Herz in uns, „da er mit uns redete auf dem Wege, als er „uns die Schrift öffnete?“

Nicht jeder Augenblick eignet sich zum Erkennen der Wahrheit, nicht immer ist's licht in uns. Oft kreuzen sich die Gedanken, oft sind wir zerstreut durch irdische Handhierungen, oft liegt das Leben verworren vor uns, und

wir sind unvermögend, uns zu sammeln. Aber es giebt Kennzeichen, woran wir merken, daß eine günstige Stunde gekommen ist; die innere Stimme spricht dann so laut und unverkennbar, das Herz fühlet sich so hingezogen zum Ewigen. O das sind herrliche, das sind Gottes-Augenblicke, da sitzt der Herr mit uns zu Tische, da bricht er das Brod und giebt es uns, da werden unsere Augen geöffnet und wir erkennen ihn, wie er ist!

Sollten wir sie versäumen? — Daß Gott mit euch sey in diesen heiligen Stunden, meine Brüder, von Gott sind sie euch gegeben, mit Gott sollt ihr erkennen das Ewige, sollet scheiden Wahrheit von Irthum, Glauben von Unglauben, sollet heilige Vorsätze fassen und euch näher bringen dem Unvergänglichen!

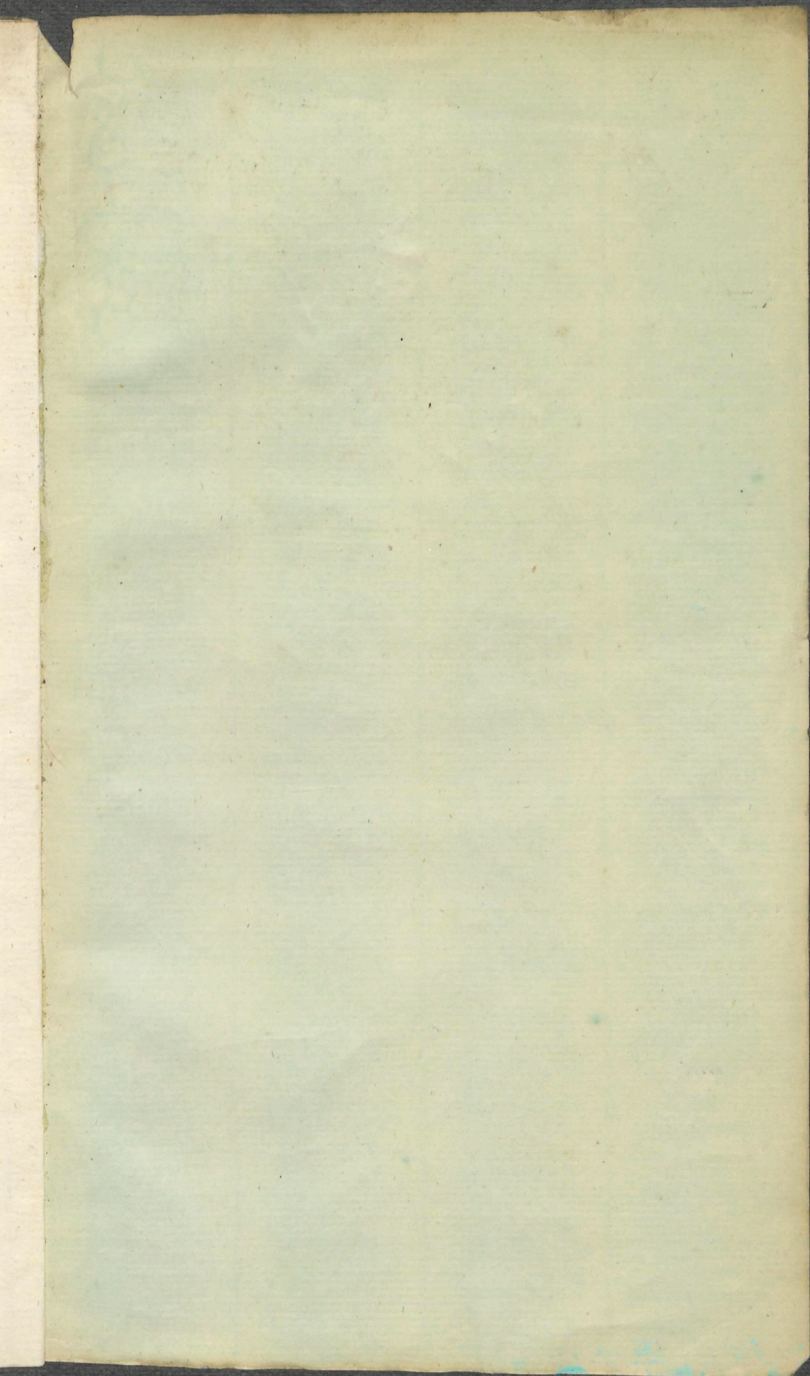
O ich bitte euch, unverantwortlich wär's, benuset ihr sie nicht zur Heiligung, zur Stärkung im Leiden, zur Beruhigung in Verfolgung, zur Ermuthigung und Standhaftigkeit im Tode. Thut ihr das, so wird's wahr werden, was ich behauptete: je mehr Gefahren des Todes, desto heller der Glanz des Lebens.

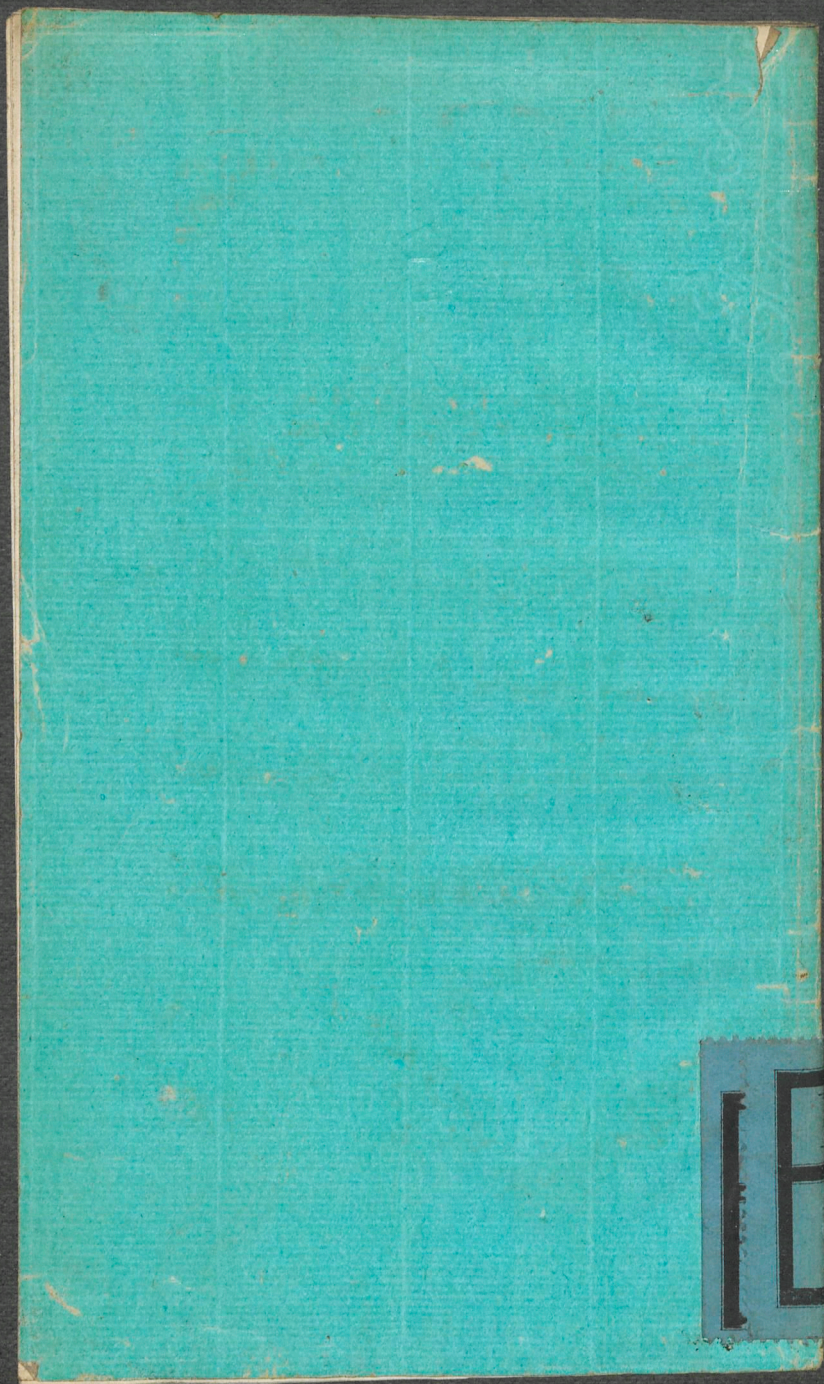
Gestehen werdet ihr euch dann: „Brannte nicht unser Herz, da er mit uns redete auf dem Wege?“ Und das ist das sicherste Zeichen, daß das Wort des Herrn bei uns gefruchtet hat.

Beharre denn, mein Christ, halte fest am Glauben, damit Niemand dir die Krone raube: und diese Flamme wird auffodern zur mächtigen Glut, der Erde noch angehörig wirst du ihr schon entrückt seyn, den Mühseligkeiten noch unterworfen wird das Herz vor Freude schlagen, mit den Qualen des Todes ringend wirst du jauchzen und singen: „Herr, in deine Hände „befehle ich meinen Geist.“ Amen.

Töchterlein, mein Kind, alle die ich
 gläubig, denn ich weiß, die ich
 und dich, meine Liebe, alle die ich
 Güt, der Erde noch, alle die ich
 schon erachtet sein, die ich
 unterwerfen wird das Land vor
 und der Kaiser des Landes, alle die
 sondern und sagen, in dem Land
 besteht die meine Liebe, alle die

12





... gleich den Jüngern, von der die dich drückt; kannst du nicht Bestimmung, wozu der Herr die ewige Fortdauer, die er dir trost! Jesus wandelt mit dir.

... wurden gehalten, daß sie

Das was die Seele nicht zur Fassung in den Schrecken des Todes über Mensch, wie nahe die Hilfe. Unter den schweren Stürmen des Mittel so nahe liegend kräftig ergreife und vertrauend sich dem Ewigen in: — das war den Jüngern so er sehet, Jesus wandelte mit ihnen. Augen wurden gehalten, daß sie in. Fassung und ruhige Besoer Grund, Charakter des äa Mannes, wenn er über Blumen auch dann, wenn er durch das Leid es wandert. Denn, mein Christ kleinliche Furcht und ängstliche's dir nicht eben so gehen, wie den st du den sehen, den lieben, dem die der allein aus allen Gefahren die Hilfe so nahe und der Muth so mel geöffnet und dennoch gebeuggen so viele und dennoch so arm. das mit einander vereinigen!

